

Unterstützung in schwierigen Zeiten: Russland und Myanmar verstärken ihre Zusammenarbeit

8. August 2022 | Petr Konovalov



Das südasiatische Land Myanmar mit seinen fast 55 Millionen Einwohnern und seinen Reserven an Gas, Edelsteinen und anderen Ressourcen ist unter dem Gesichtspunkt des Handels und der Investitionen sehr interessant. Darüber hinaus hat es eine wichtige strategische Position mit Zugang zur Andamanensee des Indischen Ozeans und zu den Landgrenzen der asiatischen Riesen China und Indien. Es ist nicht verwunderlich, dass große Weltmächte wie China, Indien und die USA Myanmar

mar in ihren Einflussbereich ziehen wollen. Auch die Russische Föderation hat gewisse Interessen in Myanmar.

Myanmar und die Russische Föderation tauschen aktiv hochrangige Besuche aus und entwickeln eine wirtschaftliche Zusammenarbeit. Russland beliefert Myanmar mit Produkten der Schwerindustrie und des Maschinenbaus und importiert einheimische Agrarprodukte und Textilien. Die beiden Staaten entwickeln auch erfolgreich eine militärische und militärisch-technische Zusammenarbeit. In den vergangenen Jahrzehnten hat Myanmar Dutzende von Kampfflugzeugen aus der Russischen Föderation erworben, darunter Yak-130-Flugzeuge, MiG-29-Jagdflugzeuge und Mi-35-Hubschrauber. Im Januar 2018 wurde russischen Kriegsschiffen nach einem Besuch des russischen Verteidigungsministers Sergej Schoigu in Myanmar das Recht auf ein vereinfachtes Verfahren für das Einlaufen in die Häfen Myanmars gewährt. Gleichzeitig unterzeichneten Russland und Myanmar einen Vertrag über die Lieferung von sechs Mehrzweckkampfflugzeugen vom Typ Su-30SM an Myanmar. Viele Offiziere aus Myanmar wurden und werden an russischen Militäruniversitäten ausgebildet.

Im November 2020 fanden in Myanmar Parlamentswahlen statt. Die meisten Sitze gingen an die Vertreter der Nationalen Liga für Demokratie (NLD). Die Wahlergebnisse verärgerten das Militär in Myanmar, das eine eigenständige politische Kraft im Land ist. Die Generäle regieren das Land seit vielen Jahrzehnten und haben ihre eigene „Union Solidarity and Development Party“. Nach den Wahlergebnissen gewannen die Vertreter dieser Partei weniger Sitze als erwartet, und das Militär in Myanmar sprach von Betrug. Sie äußerten auch die Meinung, dass die NLD plant, ihre Mitglieder zu Oberhäuptern der ethnischen Regionen Myanmars zu ernennen, und dass dies zu einer Verschärfung der interethnischen Konflikte und zur Wiederaufnahme des Bürgerkriegs führen könnte, der in Myanmar mit Phasen der Verschärfung und Deeskalation seit mehr als 60 Jahren andauert und nur noch formal als beendet gilt.

Am 1. Februar 2021 entmachtete die militärische Führung Myanmars den Präsidenten Win Myint und die Vorsitzende der Regierungspartei NLD, Aung San Suu Kyi. Die Führung des Staates fiel an den Oberbefehlshaber der myanmarischen Streitkräfte, General Min Aung Hlaing. Nach den Gesetzen Myanmars haben die Streitkräfte des Landes das Recht, in Notsituationen solche Schritte zu unternehmen, aber die pro-westlichen Medien bezeichneten den Vorfall als illegalen Staatsstreich. Das Vorgehen des Militärs wurde von den USA verurteilt, die der neuen Regierung Myanmars sofort mit Sanktionen drohten. Auch das Vereinigte Königreich, Kanada, Australien, Neuseeland, die EU, andere westliche und pro-westliche Länder sowie internationale Organisationen verurteilten den Putsch. Der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN), dem Myanmar angehört, äußerte seine tiefe Besorgnis über den Vorfall.

Russland hat das Vorgehen des Militärs in Myanmar nicht verurteilt. Die engen Kontakte der Militärführung Myanmars, einschließlich Min Aung Hlaing persönlich, zu russischen Kollegen spielten wahrscheinlich eine Rolle, und seine Meinung zu den Ergebnissen der Wahlen im November schien Moskau recht überzeugend zu sein. Darüber hinaus versprach das Militär Myanmars, nachdem es die Macht in die eigenen Hände genommen hatte, neue faire Wahlen abzuhalten.

Doch trotz aller Argumente der Streitkräfte Myanmars war ein erheblicher Teil der Bevölkerung des Landes unzufrieden mit der Machtübernahme durch das Militär. Es kam zu Protesten, die nicht nur von der Polizei, sondern auch von der Armee unterdrückt wurden.

Die Spaltung über die Ereignisse in Myanmar hat nicht nur die internationale Gemeinschaft, sondern auch die ASEAN-Länder getroffen. So wurde der neue Führer des Landes, Min Aung Hlaing, nicht einmal zu den ASEAN-Gipfeltreffen im Oktober 2021 eingeladen.

Es sei daran erinnert, dass die ASEAN-Länder weitgehend von zwei konkurrierenden globalen Kräften abhängig sind, nämlich von China und den USA. Und Singapur, das als eines der amerika-freundlichsten ASEAN-Mitglieder angesehen werden kann und in dem sich sogar die Stützpunkte der US-Marine und der US-Luftwaffe befinden, spielte eine wichtige Rolle bei der Ablehnung der Einladung von Min Aung Hlaing.

Berichten zufolge wurden bis Anfang Februar 2022 bei den Unruhen in Myanmar etwa tausend Menschen getötet, darunter Dutzende von Polizisten. Daraufhin wiederholten die Führer der ASEAN-Länder ihren Affront, indem sie sich weigerten, einen Vertreter Myanmars zum nächsten Gipfel einzuladen.

Am 24. Februar 2022 begann die russische Militäroperation auf dem Gebiet der Ukraine, die die Welt in zwei Lager spaltete und die antirussische Stimmung im prowestlichen Teil der internationalen Gemeinschaft dramatisch verstärkte. Vielleicht hat der wachsende Druck des Westens der Annäherung zwischen Russland und Myanmar einen zusätzlichen Anstoß gegeben, denn beide Länder haben verstanden, dass sie sich in einer ähnlichen Situation befinden und sich gegenseitig unterstützen sollten.

Im März erhielt Myanmar die ersten beiden der sechs Su-30SM-Kampfflugzeuge, die das Land im Rahmen des oben erwähnten Vertrags ab 2018 erworben hatte, zusammen mit russischen Ausbildern und Technikern.

Im Juni 2022 fand in der Russischen Föderation das jüngste Internationale Wirtschaftsforum von St. Petersburg (SPIEF) statt, und zum ersten Mal seit Bestehen dieser Veranstaltung besuchte eine Delegation aus Myanmar das Forum. Die Myanmarer und ihre Partner aus der Russischen Föderation erörterten Fragen wie beispielsweise die Möglichkeit einer Beteiligung russischer Unternehmen an der Öl- und Gasförderung in Myanmar.

Ein weiterer vielversprechender Bereich der Zusammenarbeit zwischen Russland und Myanmar ist der Tourismus. Myanmars nächster Nachbar, Thailand, ist seit langem weltweit führend im Tourismus und eines der beliebtesten Reiseziele für Urlauber aus der Russischen Föderation. Myanmar verfügt über die gleichen natürlichen und kulturellen Attraktionen und kann möglicherweise den Erfolg Thailands wiederholen.

Ebenfalls während des SPIEF-2022 wurde die mögliche Verwendung der russischen Mir-Zahlungskarte in Myanmar geprüft. Seit dem 1. Juli 2022 gilt in Myanmar für Bürger der Russischen Föderation Visumfreiheit.

Am 10. Juli 2022 reiste Min Aung Hlaing zu einem Besuch nach Russland. In Moskau traf der Führer Myanmars mit der Führung des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation zusammen. Die Parteien kamen überein, die militärische Zusammenarbeit weiter auszubauen. Min Aung Hlaing besuchte auch die Kulturhauptstadt der Russischen Föderation, St. Petersburg. Am 14. Juli traf er mit dem Gouverneur der Stadt, Andrey Beglov, zusammen, mit dem er die Eröffnung des

Konsulats von Myanmar in St. Petersburg sowie die Organisation von Direktflügen zwischen der Stadt und dem im Bau befindlichen internationalen Flughafen in Yangon besprach.

Daraus lässt sich schließen, dass sich die Beziehungen zwischen Russland und Myanmar stetig und erfolgreich entwickeln, und dass die derzeitige schwierige internationale Lage eher zu ihrer weiteren Stärkung beiträgt und nicht umgekehrt. Es sei daran erinnert, dass Myanmar seit vielen Jahren gezwungen ist, zwischen den USA und China zu balancieren. Für China ist sein Territorium einer der Ausgänge zum Meer und die Möglichkeit, Öl zu transportieren, das von Tankern aus dem Nahen Osten an die Küste Myanmars gebracht wird.

Für die USA ist das Territorium Myanmars eine Gelegenheit, den Zugang der Volksrepublik China zum Meer zu beschränken und sich ihren Grenzen zu nähern, wodurch sie eine Bedrohung für die chinesische Sicherheit darstellen. Daher sind die beiden Supermächte ständig bemüht, ihren Einfluss in Myanmar zu stärken. Und die Regierung von Aung San Suu Kyi, die das Land bis Februar 2021 führte, war gezwungen, zwischen Peking und Washington zu manövrieren, während sie ständig befürchtete, unter den übermäßigen Einfluss der einen oder der anderen zu geraten.

Interessanterweise kam es 2016, als der Kurs der Führung Myanmars auf Peking hindeutete, zu Terroranschlägen, die einen ethnoreligiösen Konflikt auslösten, der als „Rohingya-Völkermord“ bezeichnet wurde. Infolgedessen wurde Aung San Suu Kyi, die zuvor im Westen sehr beliebt war, dort zur Persona non grata, und es drohten westliche Sanktionen gegen Myanmar. So kam der Putsch von 2021 vielleicht sogar Aung San Suu Kyi und ihrer NLD-Partei zugute und ermöglichte es ihr, die Bühne rechtzeitig zu verlassen. Nun kann die Militärführung Myanmars ihren Kurs neu bestimmen.

In den Jahren 2021-2022 verhängten die USA eine Reihe von Sanktionen gegen die Führung Myanmars, und im März 2022 erkannte Washington offiziell den „Völkermord an den Rohingya“ an. Daher sind die Beziehungen Myanmars zum Westen ernsthaft beschädigt, und ihre Zukunft ist in Frage gestellt. China hat weder die Ereignisse im Zusammenhang mit den Rohingya noch den Staatsstreich von 2021 verurteilt, und die VR China ist heute der wichtigste wirtschaftliche und politische Partner Myanmars. Dennoch fürchtet die Führung Myanmars eine zu große Abhängigkeit von seinem mächtigen Nachbarn und braucht eine Kraft, die den Einfluss der VR China ausgleichen kann.

Jetzt, da das Militär, das seit langem freundschaftliche Beziehungen zu Moskau unterhält, in Myanmar an der Macht ist, kann Russland nach dem Verständnis Myanmars zu dieser Kraft werden. Vielleicht werden die Beziehungen zur Russischen Föderation Myanmar dabei helfen, ein Gleichgewicht in seiner Außenpolitik zu finden und alle möglichen Vorteile aus der internationalen Zusammenarbeit zu ziehen und gleichzeitig seine Unabhängigkeit zu wahren. Russland wiederum wird von der Zusammenarbeit mit Myanmar und anderen Ländern in der reichen südostasiatischen Region ebenfalls stark profitieren.